

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Morgens-Zeile ober...
Kleinanzeigen 60%, Familien-Anzeigen 15%
Kaufschlag für das Erscheinen von Anzeigen
in bestimmten Ausgaben und an besonderen
Plätzen, wie für Telefon, Aufträge und Chiffre-
Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt
bzw. Agenten monatl. RM. 1.50 einschl.
13 bezw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug
durch die Post monatl. RM. 1.40 einschl. 15 Pfg.
Postzustellgebühr, zusätzl. 36 Pfg. Bestellgeb.
Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftst. Druck und
Verlag: G. W. Joller (Inh. R. Joller), Nagold

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf. No. Stuttgart 5113

Tagespiegel

Reichskanzler von Papen ist am Mittwoch mittag zu seinem Ferienaufenthalt in Wallerfangen (Saargebiet) eingetroffen und von der Bevölkerung, die ihrer Verbundenheit mit dem deutschen Vaterland Ausdruck gab, mit großer Freude begrüßt worden.

In politischen Kreisen verläuft, der Reichspräsident, der bei der Regierungsbildung das letzte Wort zu sprechen hat, werde den Charakter des von ihm berufenen Kabinetts Papen nicht entscheidend ändern lassen, der nach dem Willen des Reichspräsidenten überparteilich sein soll. Wenn daher Nationalsozialisten in das Kabinett aufgenommen würden, so würde Wert darauf gelegt, daß sie nicht als Parteibeauftragte, sondern als fachlich qualifizierte Persönlichkeiten in das Kabinett eintreten. Die bisherigen Erörterungen seien übrigens noch völlig unverbindlich.

Der Verband der preussischen Landgemeinden wendet sich in einer längeren Erklärung gegen die von der preussischen Staatsregierung durch Notverordnung verfügte Aufhebung von 58 Landkreisen. Kennenwerte Erparnisse entständen bei einer solchen Verwaltungsreform in der unteren Instanz nicht, die Nachteile, die der Bevölkerung dadurch erwachsen, überwiegen vielmehr die fiskalischen Erparnisse bei weitem. Die Landgemeinden seien grundsätzlich keine Gegner einer gefunden, organischen Verwaltungsreform; die jetzige Maßnahme einer meist nur schematischen Zusammenlegung nehme keine Rücksicht auf die wirtschaftliche Entwicklung und den geschichtlichen Werdegang. Statt schematischer Zusammenlegung wäre organische Aufstellung erforderlich gewesen. Der Landgemeindevorband werde jede gesetzliche und rechtliche Möglichkeit ausnützen, um diese Maßnahme wieder rückgängig zu machen.

In einem Aufruf des Deutschen Gewerkschaftsbundes wird Befestigung der schlimmsten Härten der letzten sozialpolitischen Notverordnung gefordert. Die Gewerkschaftsmitglieder werden aufgefordert, sich nach bestem Vermögen für Ruhe und Ordnung einzusetzen.

Der Personenverkehr der Reichsbahn blieb im Juni bedeutend hinter dem des Vormonats zurück. Der Verkehr wurde insbesondere durch die Verschärfung der Einkommensverhältnisse beeinträchtigt. Die Betriebseinnahmen beliefen sich im Juni auf insgesamt 245,42 Mill. M. (Vormonat: 243,36), die Gesamtausgaben auf 322,67 (312,57) Mill. M. Die Gesamt-Einnahmehäufung in der ersten Hälfte des Geschäftsjahrs 1932 betragen gegenüber 1931 im Personen- und Gepäckverkehr 129,6 Mill. M., im Güterverkehr 367,6 Mill. M., und bei den Gesamteinnahmen 530 Mill. M.

Der Hauptauschuh des österreichischen Nationalrats hat das Lausanner Abwehrverbot mit 11 gegen 10 Stimmen angenommen.

Die preussische Regierung hat beschlossen, die Auswärtigen Zeitungen, in denen bisher die amtlichen Bekanntmachungen veröffentlicht wurden, einer Nachprüfung zu unterziehen. An die Behörden werden neue Weisungen ergehen, die insbesondere auch die sofortige Nachprüfung der bisher angeordneten Maßnahmen von Zeitungen betreffen.

Zu der Besprechung des Vertreters Hilfers, Werner v. Alvensleben, mit der Reichsregierung verläuft, daß die Nationalsozialisten den Kanzlerposten, das Reichsinnenministerium und das Arbeits- und Wirtschaftministerium wünschen. Die gesamte Rechte mit dem Zentrum und der Bayerischen Volkspartei sollten sich zu einer Isolierung des Kabinetts bereit erklären. Hilfer sei geneigt, v. Papen als Außenminister im neuen Kabinett zu behalten. Von Seiten gewisser Kreise der Reichsregierung werde der Gegenorschlag vorbereitet, den Nationalsozialisten ein Vizekanzleramt, das Innenministerium und etwa das Verkehrsministerium anzubieten.

In Zentrumskreisen soll Neigung bestehen, den kommunistischen Innenminister Dr. Bracht, der parteipolitisch dem Zentrum nahesteht, zum preussischen Ministerpräsidenten zu wählen.

In Köln haben Besprechungen der Zentrumsgruppe über die durch die Reichstagswahlen geschaffene Lage stattgefunden. Die Auffassung ging dahin, daß nunmehr die Nationalsozialisten an die Verantwortung herangebracht werden müßten. Auch das Verhältnis des Zentrums zur Bayerischen Volkspartei wurde eingehend erörtert. Dr. Brüning wohnt der Besprechung nicht bei, auch Prälat Kaas nicht, der seit längerer Zeit erkrankt ist und zur Wiederherstellung seiner Gesundheit im Süden weilt. An seiner Stelle führt Abg. Joos die Gespräche.

Der nationalsozialistische Berliner „Angriff“ greift die Reichsregierung, besonders den Minister v. Gaps, scharf an, daß sie nicht mit der notwendigen Schärfe gegen die Kommunisten vorgehe und daß bei ihr immer wieder die „unfertige Gleichstellung vertierter Bluthunde mit nationalen Deutschen“ zu finden sei, die für das System Brüning so bezeichnend gewesen sei. Ein etwaiger Plan Gaps, von dem Gerichte wissen wollen, nämlich drückliche SW-Verbote zu erlassen, ließe ein Spiel mit dem Feuer und würde eine gefährliche Verschärfung der Krise bedeuten.

Politische Wochenrundschau

Wahlbetrachtungen: das stetige Anwachsen der NSDAP. — Erfolge des „Marxismus“ — die Schlüsselstellung des Zentrums — die erlebte Staatspartei / Wer wird regieren? / Wahlreformen / Dr. Brachts Warnung / Abrüstungszyklus / Österreichs Anschluß auf 20 Jahre vereitelt

Werkwürdig! Wie jedesmal, so trösteten sich auch bei dieser letzten Reichstagswahl die einzelnen Parteien fast ausnahmslos mit dem Hinweis, sie hätten eigentlich ganz gut abgeschnitten — wenn man diese und jene Verhältnisse in Betracht ziehe. Also allgemeine Zufriedenheit! Selbst bei den über mitgenommenen Splinterparteien und den vier Duzend Miniaturgebilden, die überhaupt nicht zum Zug kamen. Die drittgrößte Partei waren wieder die Millionen von Nichtwählern, etwa 16 Prozent der Wahlberechtigten, die den Weg zur Wahlurne scheuten.

Aber nun zu den Parteien! Die Nationalsozialisten haben eine außerordentlich hohe Mandatzahl erobert, die nicht danach aussieht, als ob, wie man vielfach hört oder liest, die Bewegung bereits im Abflauen wäre. Mit ihrem feurigen Optimismus rissen sie suggestiv die Massen mit. Allein zur absoluten Mehrheit im Reichstag hat es ihnen doch bei weitem nicht gereicht. Eine weitere Ueberrückung ist der Erfolg des „Marxismus“. Der sozialdemokratische und der kommunistische Flügel haben sich, zugunsten des letzteren, etwas verschoben, aber zusammen hat der marxistische Sozialismus, trotz der vorangegangenen Niederlagen in Preußen, Oldenburg, Braunschweig und Anhalt, sich in der alten Stärke behauptet. Daß das Zentrum auch aus diesem Kampf ungeschwächt hervorgehen werde, war ohne weiteres vorauszusetzen; es hat sogar einen nicht geringen Gewinn zu verzeichnen und behauptet seine alte „Schlüsselstellung“. Die Deutschnationalen haben zahlenmäßig ungefähr gerade noch den alten Stand gerettet, innerlich erscheint sie aber noch mehr gefestigt. Zusammen mit den Nationalsozialisten können sie aber im neuen Reichstag keine regierungsfähige Mehrheit bilden, auch nicht unter Hinzuziehung der Deutschen Volkspartei mit ihren 7 Mandaten und der kleinen Parteien. Die Staatspartei, die 1919 noch 75 Mandate in der Nationalversammlung besaß, ist auf den Rest von vier Mandaten zusammengeschrumpft und spielt im Reichsparlament keine Rolle mehr. Damit ist auch die „Weimarer Koalition“, die Schöpferin der jetzigen Reichsverfassung, der Möglichkeit zur Bildung einer Regierungsmehrheit verlustig gegangen.

Was nun? Fast allgemein heißt es, der neue Reichstag solle eine regierende Mehrheit auf die Beine stellen. Das wäre gut — aber wir haben eben seit Jahren keine arbeitsfähige Volksvertretung mehr. Deshalb mußte schon Dr. Brüning mit Artikel 48 der Verfassung regieren. Und während es in der Verfassung heißt: „Die Staatsgewalt geht vom Volk aus“, ist es so gekommen, daß der einzige Träger einer handlungsfähigen Staatsgewalt im Reich der von Volk gewählte Reichspräsident geworden ist. Reichskanzler von Papen hat einem Amerikaner erklärt, die Reichsregierung habe nicht die Absicht, fortbare Zeit mit nutzlosen Bemühungen um eine Koalition zu verlieren. Und wer sich erinnert, wie früher mit derartigen Bemühungen Wochen und Monate verträdelte worden sind, wird den Entschluß der Reichsregierung, unverzüglich an die Arbeit zu gehen, nur billigen können. Und diese Arbeit besteht, wie der Reichskanzler weiter ausführte, zunächst einmal darin, daß das mechanisierte System der Verhältniswahl durch ein lebensvolleres Wahlverfahren, das den Kandidaten wieder in persönliche Beziehung zum Wähler bringt, ersetzt werden soll; der Reichstag soll wieder vom Volk gewählt werden, nicht von den Parteibürokratien, die den Wählern fertige Wahllisten vorlegen, ob sie nun mit den Kandidaten einverstanden sind oder nicht. Zum zweiten sollte ein Gegengewicht zum arbeitsunfähigen Reichstag in Gestalt eines Oberhauses geschaffen werden, wie schon in der Weimarer Verfassung ein „Volkshaus“ und ein „Staatenhaus“ ursprünglich vorgesehen ist und wie es England, Amerika und Frankreich haben. Der Reichsrat, so wie er in die Verfassung hineingekittet wurde, war für das ausgeglichene „Staatenhaus“ oder Oberhaus nur ein sehr unvollkommener Ersatz, und der Verlust des Reichstags allein zum Träger der ausführenden Staatsgewalt zu machen, hat Schicksalhaftes gekostet. Darüber ist man sich heute wohl einig.

Die Erwartung, daß nach den Wahlen Ruhe und Ordnung im Reich einkehren werde, hat sich nicht erfüllt. Sehr bedenkliche Ausschreitungen in den Lauden des Burgenlandes haben den kommissarischen preussischen Innenminister Dr. Bracht — der, nebenbei bemerkt, auch unter den Kandidaten für das Amt des preussischen Ministerpräsidenten genannt wird, — veranlaßt, eine letzte Warnung an die Kampfkräftigen zu richten und ihnen die schwersten Strafen anzudrohen. So erlebte dieser Tage auch ein Stuttgarter Richter an Leute, die wegen eines politischen Krawalls angeklagt waren, die erste Vernehmung: Der Respekt vor dem Gesetz ist bei vielen geschwunden, aber es wird Aufgabe des Gerichts sein, ihnen den Respekt wieder beizubringen.

Geradezu herzerfröhlich, aber auch vernichtend ist das

Urteil, das der italienische Luftfahrtminister Balbo über die verfloffene Genfer Abrüstungskonferenz und mittelbar über den Völkerverbund gefällt hat. Er nannte die Konferenz eine lächerliche Komödie der Schauspieler England, Amerika und Frankreich. Wenn diese nur auf die Dummen berechneten Schiebereien nicht aufhörten, werde Italien und mit ihm noch mancher andere Staat, dem die Augen in Genf aufgegangen seien, aus dem Völkerverbund austreten. Balbo spricht hier natürlich die Meinung Mussolinis und der italienischen Regierung, ja des ganzen italienischen Volks aus. Und er muß genau Bescheid wissen, denn er hat als Führer der italienischen Abordnung hinlänglich Gelegenheit gehabt, hinter die Kulissen des Genfer Theaters zu schauen. Was kann von dort für uns Gutes kommen. Die Großtaten des Völkerverbundes haben ihr wahres Gesicht ja doch erst wieder beim Abschluß des neuen österreichischen Kreditabkommens von Lausanne gezeigt, in dem eine Hauptbedingung für den Völkerverbundspump ist, daß in Österreich 20 Jahre lang von dem Anschluß an Deutschland nicht mehr die Rede sein dürfe. Und das hat der Bundeskanzler Dollfuß unterschrieben. Freilich hätte es ihm beinahe das Aemtschen gekostet, denn die Empörung im größten Teil des österreichischen Volks über diese entwürdigende Zumutung ist gewaltig. Im Parlament wurde zwar der Mißtrauensantrag mit 81 gegen 81 Stimmen abgelehnt, eine Volksabstimmung wäre aber ohne Zweifel anders ausgefallen.

Ministerbesprechung über die inneren Sicherheitsmaßnahmen

Berlin, 4. August. Die Mitglieder der Reichsregierung sind heute vormittag 11 Uhr unter dem Vorsitz des Reichsinnenministers v. Gaps zu einer Ministerbesprechung zusammengetreten. Sämtliche Minister waren anwesend, mit Ausnahme des Reichskanzlers, der im Urlaub ist, und des auf einer Dienstreise befindlichen Reichswehrministers Schleicher. Es wurden Schritte zur Aufrechterhaltung der inneren Sicherheit beraten, die noch heute abend bekanntgegeben werden sollen.

Es wurde beschlossen, die bestehenden Strafbestimmungen ganz wesentlich zu verschärfen. Die Maßnahmen werden jedoch zunächst noch nicht erlassen, da man dies von der weiteren Entwicklung abhängig machen will. Die Reichsregierung ist nun jederzeit in der Lage, sofort die beschlossene Verordnung zu erlassen, wenn die Lage dazu zwingt.

Nachmittags trat auch die preussische Regierung zusammen, um auch ihrerseits die zu ergreifenden Maßnahmen zu erörtern.

Neue Ausschreitungen

München, 4. August. Die Nacht zum Donnerstag brachte eine Reihe politischer Zusammenstöße und Zwischenfälle, die allein an einer Stelle der Stadt ein dreimaliges Ausbrechen des Ueberfallkommandos notwendig machten. Hier waren Nationalsozialisten mit Kommunisten heftig aneinandergeraten. Ein 25jähriger Wäcker ist durch einen Brustschuß schwer verletzt worden. Der Täter soll ein Kommunist sein.

Noch unbekannt Täter fuhren gegen 3 Uhr bei zwei Warenhäusern, Uhlfelder und Epa, vor und warfen durch ein großes Schaufenster Brandbomben in das Innere. Glücklicherweise entzündeten sich die Bomben nicht. Die Täter sind unerkannt entkommen. An einer anderen Stelle der Stadt, im Dante-Stadion, geriet das Bierzelt der Löwenbrauerer in Brand. Man vermutet auch hier politische Hintergründe. In einem umseit des Dante-Stadions gelegenen Jugendheim der Sozialdemokratischen Partei gerieten, wie es heißt, nach einer Explosion Einrichtungsgegenstände in Brand, der von der Feuerwehr bald gelöscht werden konnte.

Die beiden Schützen und Messerstecher, die vor der Wahl den SA-Mann Fritz Schulz in Berlin ermordet haben, sind verhaftet worden. Der eine, der 37jährige Händler Hartmann, hat bereits ein Geständnis abgelegt. Bei der Durchsichtung eines Briefverkehrs der Kommune

Ammer-
brossen
koderma
Ammer-
hnhung
Ammer-
brossen
Frucht's
manenweih
Prog. W. Lelsche
hätisshaus
es
auf 4

nissen in Wieche (Prov. Sachsen) wurden in einem raffiniert eingerichteten Verließ 8 hochexplodible Sprengkörper gefunden. Der Besitzer des Lokals und sein Sohn, beide Kommunisten, wurden verhaftet.

Im Haberberger Grund bei Königsdorf wurden 17 bewaffnete Kommunisten festgenommen.

Bei einer Durchsuchung des St. Heims in Giesmühl wurden 7 Pistolen mit Munition beschlagnahmt. Als 18. Todesopfer der Straßenschlacht in Aktion am 17. Juli ist der 72jährige Pensionär Kähler an einer Schußverletzung gestorben. Der bei einem Zusammenstoß mit Kommunisten in der Nacht nach der Wahl in Hamburg schwer verletzte Polizeiwachmeister Wilhelm Haase ist im Krankenhaus gestorben.

In der Nacht zum Samstag wurde von unbekannten Tätern eine Brandbombe durch ein offenes Fenster des Grundbuchamts des Amtsgerichts Wehlauken (Kreis Labiau, Ostpr.) geschleudert. Verletzt wurde niemand, doch ist Sachschaden an der Einrichtung und den Akten entstanden.

In Ortschaften (Ostpr.) wurde in der Nacht zum Donnerstag von einem Kraftwagen aus, der aus Allenstein gekommen sein soll, eine Brandbombe in das Warenhaus Neumann geworfen, wodurch die Auslagen zu brennen angingen. In dem gegenüberliegenden Warenhaus Mendel wurde ein Schaufenster zertrümmert.

In der Angelegenheit der Ausschreitungen in Königsdorf sind weitere Festnahmen erfolgt. Kundgebungen, die von den Anhängern des erschossenen Nationalsozialisten Reinkens und des Kommunisten Sauter bei deren Verurteilung beabsichtigt waren, sind von der Polizei verboten worden. Die „Preußische Zeitung“ (nat.-soz.) und die sozialdemokratische „Volkszeitung“ sind wegen Aufreizung zum Waffengebrauch verwarnt worden.

Vom Schöffengericht Reumünster (Holftein) wurden wegen der schweren Zusammenstöße in Kellinghusen Anfang Juli drei Nationalsozialisten zu 4-6 Wochen Gefängnis, drei Reichsbannerleute zu je 3 Monaten und ein Reichsbannerführer zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

Die Berliner Presse verlangt allgemein, daß die Regierung dem politischen Terror mit schärfsten Maßnahmen ein Ende mache. Die nationale „Börsezeitung“ weist auch mit besonderer Schärfe die nationalsozialistische Parteiführung auf ihre Aufgabe hin, jenen zum Nationalsozialismus zählenden, wenn auch vielleicht nicht der Partei zugehörenden Elementen, die offenbar jede Selbstbeherrschung und Ueberlegung verloren hätten, das Handwerk zu legen.

Neue Nachrichten

Keine Meinungsverschiedenheit im Kabinett über die Zinsfragen

Berlin, 4. August. In einem Berliner Blatt ist behauptet worden, Reichswirtschaftsminister Warmbold habe wegen der Zinsherabsetzung für private Verschuldung Stellung genommen und daraus eine Kabinettsfrage gemacht. Dagegenüber wird amtlich erklärt, daß in der Frage der Zinsermäßigung innerhalb des Reichskabinetts keine Meinungsverschiedenheiten bestehen. An eine allgemeine Herabsetzung wird überhaupt nicht gedacht. Selbstverständlich ist eine Senkung des zu hohen Zinsfußes erstrebenswert. Die Zinsenkung kann aber nur auf dem Weg privater Verhandlungen mit dem Ausland und soweit die inländischen Schulden in Frage kommen, in individueller Weise geregelt werden.

Das Staatsamt gegen Erleichterung der Deutschen Privatschulden

Washington, 4. August. Zu dem Gerücht, Deutschland wolle auf der Weltwirtschaftskonferenz eine Erleichterung der privaten Auslandsschulden anregen, soll nach der „New York Times“ im Auswärtigen Amt in Washington erklärt worden sein, es könne an einem derartigen Versuch nicht glauben, zumal die Wirtschaftskonferenz eine Zusammenkunft von Regierungsvorstößen, während die Regelung der Privatschulden eine Angelegenheit der Privatwirtschaft sein. Ein solcher Schritt müßte von unangenehmem Einfluß auf den deutschen Kredit im Ausland sein. Das Reich habe bereits in Lausanne „großes Entgegenkommen“ gefunden. Das Bestreben, weitere Vergünstigungen zu erlangen, könnte ungün-

stige Rückwirkungen zeitigen. Dies sei offenbar auch die Ansicht der Reichsbank und der Führer der deutschen Industrie.

Blum über die Notwendigkeit der Abrüstung

Paris, 4. August. Im „Populaire“ schreibt der sozialistische Abgeordnete Léon Blum zur Abrüstungsfrage: Alle Nationen haben ein gleiches Recht auf Sicherheit, keiner kann zu ewiger Unsicherheit verurteilt werden. Wenn wirklich die Sicherheit von den Rüstungen abhängt, wie will man dann andauernd Deutschland das Recht verweigern, sich ebenso zu bewaffnen wie die anderen Nationen? Das hieße doch Deutschland das Recht auf Sicherheit, auf Leben abprechen. Man muß eben abrüsten, und wenn es nur, um Deutschland zu verhindern, im Falle der Verträge selbst die juristische und politische Rechtfertigung für neue Rüstungen zu bieten und um Hüter und Schlichter des gefährlichen innen- und außenpolitischen Werkzeuges in die Hände zu zerbrechen. Entweder die Welt rüstet ab oder Deutschland rüstet auf.

Der Streit in Südamerika

Genf, 4. August. Der Vorsitzende des Völkerbundsrats, Matos, teilte der bolivianischen Regierung mit, nach einem Telegramm der Regierung von Paraguay sei diese bereit, den Streit schiedsgerichtlich erledigen zu lassen. Matos macht darauf aufmerksam, daß nach Artikel 12 des Völkerbundsstatuts die Mitglieder sich verpflichten, jeden mit einem Bruch drohenden Streit einer internationalen Stelle zu unterbreiten.

Das Auswärtige Amt in London ließ den Regierungen in La Paz (Bolivien) und Assuncion (Paraguay) mitteilen, die britische Regierung unterstütze die Mahnung des Völkerbundspräsidenten und die Schritte der in Washington vertretenen Nationen.

Die bolivianische Regierung antwortete auf das Telegramm Matos, indem sie eine Darstellung des Streits von ihrem Standpunkt aus gibt: diese Tatsachen stellen Paraguay außerhalb der Befehle und zwingen Bolivien, sich selbst zu verteidigen.

Württemberg

Stuttgart, 4. August.

Todesfall. Gestern früh starb nach einer kurzen Krankheit an einer plötzlich aufstretenden Herzlähmung der in den alleingewesenen Stuttgarter Kreisen bekannte und geschätzte Fabrikant Carl Seeger, der Inhaber des Papierwarengeschäfts in der Paulinenstraße. Neben der zähen, unermüdbaren Arbeit am Aufbau seines Betriebs hatte Seeger zahlreiche Ehrenämter inne. Seine Tätigkeit in der Armen- und Kirchenpflege ist bekannt. Seit 1922 war er Mitglied des Kirchengemeinderats der St. Michaelskirche; bei der Erwerbung und dem Umbau des St. Michaels-Gemeindehauses stellte Herr Seeger seine ganze Kraft in den Dienst der guten Sache, die er in den letzten Jahren als stellvertretender Vorsitzender noch immer unermüdet förderte. Ferner war Fabrikant Seeger im Vorstand des Papier- und Schreibwarenhandelsverbands tätig.

„Graf Zeppelin“ fährt vorläufig nicht nach Südamerika. Wie der Luftschiffbau Zeppelin mitteilt, wird auf ausdrückliches Anraten der südamerikanischen Gewerksleute des Luftschiffbaus die auf den 15. d. M. angelegte fünfte Südamerikareise wegen der dortigen politischen Wirren aufgegeben. Es soll zunächst die weitere Entwicklung in Südamerika abgewartet werden. Die Fahrt wird dann gegebenenfalls Ende Oktober oder später nachgeholt.

Verbot der „Süddeutschen Arbeiterzeitung“. Das Innenministerium hat die „Süddeutsche Arbeiterzeitung“ auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausschreitungen vom 14. Juni 1932 auf die Dauer von 8 Tagen verboten.

Erlangung. 4. August. Einspruch gegen die Getränkesteuer. Als Antwort auf die durch Oberbürgermeister Dr. Lang von Langen in der Gemeinderatssitzung verfügte Getränkesteuer hielt der Bezirksvereiner Erlangen eine Einspruchsversammlung ab, in der die Gastwirte und namentlich die Besitzer der Weinwirtschaften z. T. in kräftigen Worten ihrer Erregung Ausdruck gaben. Die Erlanger Gastwirte erklärten sich mit den Stuttgarter Gastwirten, die bereits gegen die Durchführung der Steuer in

Stuttgart Einspruch erhoben, einig und nahmen eine gleiche Einspruchsfestlegung an.

Feldbach, 4. August. Blüchschlag. Bei dem gestrigen Gewitter schlug der Blitz in das Gebäude Königstraße 20 (Besitzer Hauptlehrer Dürr), ohne zu zünden. Etwa 40 Dachplatten und die elektrischen Sicherungen gingen in Trümmer.

Wörlingen, 4. August. Stiftung. — Remskorrekturen. Die Bürgermeister Wendel in der Gemeinderatssitzung mitteilte, erhält die Stadt aus dem Nachlaß des vor kurzem in Stuttgart verstorbenen Buchdruckereibesetzers Otto Wäldle in Kiel eine Stiftung im Betrag von etwa 25 000 Mark. — Die Kosten der weiteren Remskorrektur erhöhen sich von den vorgesehenen 60 000 auf 75 000 Mark. Die Ausführung des zweiten Bauteils mußte, da die Ausichten auf Beteiligung der Reichshilfe für die Wohlfahrtserwerbstlosen nicht hoch angeschlagen werden dürfen, in seinem größeren Teil noch als Notstandsarbeit angemeldet werden. Etwa 60-70 Krifenunterstützungsempfänger werden bei dem Hauptbauteil der Remskorrektur beschäftigt.

Gmünd, 4. August. Todesfall. Im Cannstatter Krankenhaus starb gestern der 40 J. a. Fahrmeister Otto Widlingmaier an den Folgen eines Unfalls, den er vor vier Wochen mit dem Motorrad in Cannstatt erlitt. Widlingmaier war früher in Gmünd Fahrmeister der Landesschule und seit Mai 1930 in Schorndorf.

Badnang, 4. August. Auf der Kellertreppe tödlich verunglückt. Am Mittwoch kurz vor Mitternacht begab sich Frau August Ottenbacher aus dem Schlafzimmer. In der Dunkelheit verfehlte sie den Weg und fiel die Kellertreppe hinab. Mit einer schweren Kopfverletzung wurde die Frau aufgefunden. Sie verschied nach kurzer Zeit.

Bürg. W. Neckarfulm, 4. Aug. Die älteste Wählerin. Bei der Reichstagswahl machte die greise Frau von Gemmingen-Hornberg die im Alter von annähernd 95 Jahren steht, von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Sie dürfte wohl die älteste Wählerin im ganzen Wahlkreis sein.

Mergentheim, 4. Aug. 80. Geburtstag. Frau Therese Ehrler Witwe, die Pflegemutter des Dichters Hans Heinrich Ehrler, kann am 4. August ihren 80. Geburtstag begehen.

Reutlingen, 4. August. Schreinererbandsstag. Die diesjährige Tagung des Verbands der Schreiner-Innungen in Württemberg findet am 6. und 7. August hier statt. Zur Beratung stehen wichtige Tagesfragen des Schreinerhandwerks. Mit dieser Tagung verbunden ist die Feier des 25jährigen Bestehens der freien Schreiner-Innung Reutlingen.

Rottweil, 4. August. Ermäßigung der Umlage — Verdoppelung der Bürgersteuer. Auf Grund einer nochmaligen Beratung des Haushaltsplans für 1932 in der Sitzung des Gemeinderats vom 2. August 1932 wurde, um der orisanisässigen Industrie entgegenzukommen und um namentlich den größten Betrieb am Ort zu erhalten, die Umlage von 19 auf 18½ Prozent ermäßigt. Damit war aber die Erhöhung der Bürgersteuer um 100 statt 50 Prozent nicht zu umgehen. Der Gemeinderat ging dabei davon aus, daß an der Erhaltung des Betriebs der B. B. Farbenindustrie A. G. alle Teile der Rottweiler Bürgererschaft ein Interesse haben.

Neresheim, 4. August. Ernte und Wetter. Die Getreideernte hat jetzt schon zwei Wochen Verspätung. Wintergerste ist gemäht, geerntet und vereinzelt schon gedroschen und verkauft (7.50). Auch Roggen ist teilweise schon geschnitten und aufgemandelt. Das Erntewetter ist unbefriedigend. Die alten Vauerregeln bekommen wieder einmal Recht. Mit dem prophezeiten heißen Sommer ist es offenbar nicht. Es wäre höchste Zeit. Für alle Fälle ist es gut, oft sehr wertvoll und bei längerer Regendauer manchmal die einzige Möglichkeit, größeren Schaden abzuwenden, alles Getreide, nicht nur den Roggen, in kleinen, lose gebundenen Garben aufzumandeln. Weg vom nassen Boden!

Aulendorf, 4. August. Der verschwundene Taufbraten. In einem Gasthaus in der Nähe von Aulendorf war in der Küche alles voll damit beschäftigt, das Festessen für einen Taufschmaus herzurichten. Schon lange sahen zwei Wanderer durch das offene Küchenfenster der Küche zu, wie sie den kochenden Braten und Kuchen zurechtlegte. Da lief den beiden das Wasser im Munde zusammen und sie beratschlagten, wie der Braten am besten barzellos zu kaufen wäre. Der schönere von beiden machte

Die reichste Frau der Welt

abenteuerlicher Roman von Georg Westfalen

Vertrieb: Romanverlag R. & S. Greiter, G. m. b. H., Rastatt
„Don Sanguilla“, sagte Marschall im reinsten Spanisch, das Martin Buchner nicht verstand, er sprach nur ein paar Brocken, „ich bin bereit, Ihnen ohne Aufsehen zu folgen, aber ich bitte zunächst, daß einer Ihrer Soldaten meinen Freund Hiller halt, der unten in den Hotelräumen ist. Ich habe ihm nur den Schutz Donna Evas anzuvertrauen. Dieser Mann, er ist der Stiefvater Donna Evas, will sie mit Gewalt zwingen, mit ihm nach Deutschland zurückzukehren. Ich erwarte, daß die kitterlichen Caballeros, als die ich die Mexikaner kenne gelernt habe, alles aufwenden, was zum Schutze einer Donna vom Range der Donna Buchner nötig ist.“
Erfrohden hatte der Mexikaner von den Abfahrtsgehilfen des Geheimrats gehört. Das passte nicht in das Programm. Donna Eva durfte jetzt auf keinen Fall Mexiko verlassen.
Seine Order lautete: Marschall verhaften und Donna Buchner mit dem allergrößten Entgegenkommen behandeln.
Eifrig sagte er: „Don Marschall, ich versichere, daß Donna Buchner unter meinem Schutz steht. Wenn Sie es wünschen, will ich drei meiner erfahrensten Leute zu ihrem Schutze im Hotel lassen.“ Marschall wandte sich an den Geheimrat.
Herr Geheimrat, meine Verhaftung kann ich nicht

aufhalten. Aber eben hat mir Don Sanguilla versichert, daß Ihre Stieftochter unter seinem Schutze steht. Ich empfehle Ihnen in Ihrem eigenen Interesse, Ihre Stieftochter jetzt unbehelligt zu lassen.“
Finster wurde des Geheimrats Antlitz, doch rasch heiterte es sich wieder auf.
Gut! Ich finde mich damit ab. Mir genügt es, wenn ein schwerer Junge wie Sie hinter Schloß und Riegel ist. Mit meiner Stieftochter werde ich ins Geschick kommen. Ich habe Zeit! Lassen Sie sich die Zeit nicht lang werden, Herr Marschall!“
Mit süßem, höhnischen Lachen auf dem Gesicht sah er ihn an.
Aber die Antwort kam gleich.
Eine Wit ohnegleichen kam in Marschall hoch, als er die hohnverzerrte Frage des Mannes sah, und in seiner Wit hob er die Faust und schlug den Geheimrat mit einem einzigen Schläge nieder, daß er wie ein Eck zusammenfiel. Im nächsten Augenblick war Marschall aus dem Zimmer.
Das war so rasch gegangen, daß die Polizisten einen Augenblick wie erstarrt standen.
Dann stürzten sie unter lautem Rufen dem Entflohenen nach und ließen den ohnmächtigen Geheimrat ohne weiteres am Boden liegen.
Bedienstete des Hotels kamen und trugen den Bewußtlosen auf sein Zimmer, riefen nach dem Arzt.
Währenddessen suchte die Polizei eifrig nach dem Entflohenen, aber er schien wie vom Erdboden verschluckt. Nach einer Stunde des Suchens zog sich die Polizei zurück.
John Hiller bemühte sich um Eva, die von den Ereignissen schwer getroffen schien.
„Beruhigen Sie sich, Miß Eva“, sagte John Hiller

weich. „Alles wird gut werden. Ich bin bei Ihnen und werde den letzten Blutstropfen für Sie einsetzen. Ich bin Ihr aufrichtiger Freund.“
Sie sah ihn dankbar an.
„Ich bin nicht verzagt. Ich weiß, daß Marschall nicht gefangen ist. Das beruhigt mich. So leicht werden sie ihn nicht fangen. Er ist schlauer als sie alle.“
John Hiller nickte zustimmend.
„Immer Marschall! Nur Marschall! Immer dachte sie an ihn.“
Aber er entgegnete, den Satz gegen den Nebenbuhler unterdrückend:
„Er ist viel schlauer als alle. Ja, das ist er. Machen Sie sich keine Sorgen, Miß Eva. Aber jetzt bitte ich Sie, folgen Sie mir zur Tafel.“
„Ich habe keinen Hunger.“
„Sie müssen etwas essen“, drang er in sie. „Sie müssen, und wenn Sie keinen Hunger fühlen. Wer weiß, was alles noch kommen wird. Ich will, daß Sie bei Kräften bleiben. Hören Sie auf mich.“
Sie sah es ein, fleidete sich rasch etwas um und folgte ihm zur Tafel. Aber die vielen neugierigen Blicke taten ihr heute weh.
Mit blutendem Herzen dachte sie an Werner Marschall. Sie liebte ihn so unendlich.
Marschall befand sich noch in dem Hotel.
Er hatte sich einfach in einem Zimmer verborgen, war dann an der Feuerleiter an der Rückseite des Hauses mit affenartiger Geschwindigkeit hinabgeflettert und hatte sich in dem großen Hotelgarten versteckt. Der Wagen fuhrte ihm nicht zu knapp, aber er mußte ausbarren, bis der Abend kam.
(Fortsetzung folgt.)

lich auf den Weg zur Küche, um das Mädchen um ein Glas Most zu bitten, während der andere am Küchenfenster wartete, bis das Mädchen den Most holte. Der Durstige besah den Einfall, beide Mädchen von der Küche wegzulocken, indem er ihnen schöne Photos zeigte. Währenddessen langte der Hungerige mit seinen Armen durchs Fenster in die Küche und holte den Braten. Dann verschwanden beide spurlos.

Talflingen, 4. Aug. Musikertag. Der Bezirk 13 Joller-Ab. Mitglied des Södd. Musikerverbands, beschloß die Abhaltung eines Musikertags in Dufmettingen am 11. September.

Oehringen, 4. Aug. Nachwehen aus der Höhenlohebank-Affäre. Das vor 3 Jahren vom damaligen Angestellten der Höhenlohebank AG., Max Lieb in Miedmühl neu erbaute Wohnhaus wurde am Montag im Wege der Zwangsversteigerung verkauft. Da außer einem ernstlichen Liebhaber keine Käufer da waren, die mehr geboten hätten, wurde das stattliche Anwesen, das etwa 35 000 M zu bauen gekostet hat, dem ersten Gläubiger, der 17 000 M darauf zu suchen hat, für 10 000 M zugeschlagen. Zwei weitere Gläubiger, darunter die Höhenlohebank, haben ebenfalls je 5000 M gut, so daß das Gebäude einschließlich Zinsen und Kosten mit rund 30 000 M belastet war. Der Verkauf ist ein trauriges Zeichen unserer trostlosen Zeit!

Aus Stadt und Land

Ragold, den 5. August 1932.
Man kommt zuletzt am weitesten, wenn man in allen Dingen sein eigenes Gehör befragt.
Mörike.

Hohe Besuche

Gestern besuchte Landtagspräsident Professor Mergenthaler die Ausstellung und wurde von Landrat Baillinger, Bürgermeister Mater, Stadtrat Bühner MdL und verschiedenen Herren der Ausstellungsgleitung geföhrt, während heute Reichsarbeitsminister Schäfer mit dem Präsidenten des Landesarbeitsamtes Süd-West Kälin, der Direktor des Vereins zur Förderung der Volksbildung Vauerle und Regierungsrat Dr. Stahlacker, welche Herren auch dem Arbeitslager des heiligen Arbeitsdienstes einen Besuch machen, von der Ausstellungsgleitung erwartet werden.

Der Sonderzug am Sonntag

Auf Veranlassung des Gewerbevereins fährt die Reichsbahndirektion, wie wir bereits berichtet haben, am Sonntag einen Sonderzug von Stuttgart nach Ragold. Abfahrt Stuttgart Hauptbahnhof 7.05 Uhr M. 3.—, Weßling 7.23 Uhr M. 2.00, Balingen 7.35 Uhr M. 2.40, Böblingen 7.48 Uhr M. 2.— an Ragold 8.55 Uhr. Rückfahrt ab Ragold 18.20 Uhr. Der um 50 Prozent verbilligte Preis (Hin- und Rückfahrt) dürfte manchen veranlassen, nach Ragold zu kommen, besonders dann, wenn die hiesige Bevölkerung ihre in Frage kommenden Bekannten noch schriftlich darauf aufmerksam macht, wozu heute die Zeit gerade noch reicht. Seitens der Vereinsleitung ist dieser Sonderzug bestens propagiert, aber eine persönliche Einladung an diese und jene Adresse wäre der Sache immerhin dienlich.

Von der Funkausstellung

Die gestrige Abendveranstaltung (Vorführung des Tonfilms der Großleber, sowie des Lustspielstümmes) fanden dankbare Zuhörer. Die Veranstaltung war gut besucht. Heute abend findet der Lustspielstümm mit Fortsetzung keine Wiederholung. Den noch bevorstehenden Vorträgen, sowie auch dem Unterhaltungsabend am Sonntag selbst, darf man guten Besuch wünschen, denn der Funkreisel hat sich alle Mühe gemacht, während der Funkausstellung etwas zu bieten.

Prominente der Bühne in der „Waldlust“

Nachdem Excellenz, Generalleutnant Freiherr v. Hügel noch dreiwöchentlichem Aufenthalt im Kurhaus „Waldlust“ abgereist ist, sind dorthelbst Kammerjäger Ritter, die Opernsängerinnen Frau Bieber, Baumann und Fräulein Gerda Baumann alle vom Landestheater Stuttgart, eingetroffen. Da die Kurgäste teilweise schon zum vierten Male Ragold und die „Waldlust“ zum Aufenthalt ausgewählt haben, ist die Beliebtheit, der sich unsere Stadt und das Kurhaus erfreuen darf, am deutlichsten gekennzeichnet. Ein mit Kammerjäger Ritter befreundeter Kollege Baumann von der Metropolitan-Oper New York, ist der Vize in der Bühnenlängler, deren Aufenthalt sich auf drei Wochen erstrecken wird. Die Herrschaften werden gelegentlich in der „Waldlust“ ein Unterhaltungskonzert veranstalten. Heute abend wird Preis-geschossen. Horrido!

Evangel. Gemeindeblatt Ragold

Die erste Nummer des Ev. Gemeindeblattes Ragold liegt vor uns; ein heiliges Blättchen, geschmückt mit drei Ragolder Wahrzeichen: Hohennagold, dem alten Turm und der Gang. Stadtkirche. Nachdem das Gemeindeblatt schon in über 400 Gemeinden gelesen wird, wurde in der Kirchengemeinderats-sitzung vom 17. Juni auch hier die Einführung desselben beschlossen. Das monatlich erscheinende Gemeindeblatt, das in keiner evangelischen Familie fehlen sollte, erscheint im Quellweg Stuttgart und kostet halbjährlich nur 75 Hfa. Die drückliche Schriftleitung liegt in Händen von Stadtpfarrer Brecht.

Waldfest

Der Arbeitergesangverein „Frohmann“ hält bei günstiger Witterung am Sonntag, den 7. August auf Teufels Hirschkale sein Waldfest ab, woran sich die „Sängerkunst“ Altemeier und die hiesige Stadtkapelle beteiligen werden. (S. heutige Anzeige.)

Angerechtigkeit bei der neuen Arbeitslosenhilfe für die Angestellten!

Eine dringende Eingabe hat der Gewerkschaftsbund der Angestellten an das Reichsfinanzministerium gerichtet, die gegen die ungerechte Sonderbesteuerung der Angestellten durch die Arbeitslosenhilfe gerichtet ist.

Die Notverordnung vom 15. Juni selbst ist davon ausgegangen, Arbeiter und Angestellte in jeder Beziehung gleich zu behandeln. Trotzdem erhalten die Ausführungsbestimmungen dazu eine Regelung, die den Angestellten unter Umständen ein Mehrfaches von dem auferlegt, was die Arbeiter zu zahlen haben. Nach dem Berechnungsschlüssel, nämlich bleiben bei allen Arbeitern durch die Begrenzung des Grundlohnes auf 10 Mark täglich Arbeitsverdienste über diesen Betrag stets außer Betracht, ob der Arbeitsverdienst nun 400 Mark, 500 oder mehr monatlich beträgt. — Für die Angestellten dagegen, die nur bis zu einem Einkommen von 300 Mark krankenversicherungs-pflichtig sind, sind Abgaben bis zur vierfachen Höhe vorgesehen, für die Einkommen zwischen 300 Mark und 700 Mark monatlich. Bei einem Arbeitsverdienst von 400 Mark im Monat muß daher der Angestellte z. B. 13,70 Mark, bei 600 Mark 24,15 Mark Arbeitslosenhilfe zahlen, der Arbeiter mit gleichem Einkommen dagegen zahlt in jedem Falle nur 7,50 Mark.

Mit dieser unvertretlichen und ungerechtfertigten Sonderbelastung der Angestellten kann sich der GDA, unter seinen Umständen einverstanden erklären. Er fordert, unbeschadet seiner schärfsten Verurteilung der in der Notverordnung enthaltenen

Sonderbelastung der Lohn- und Gehaltsempfänger überhaupt, die Abgabenerhebung für die Angestellten auf die gleiche Grundlage zu stellen wie für die Arbeiter (Höchstgrenze 300 Mark), zumindest aber die Befreiung des jetzigen einseitigen Unrechtes gegenüber den Angestellten.

Zum Bahnhofneubau Eutingen

werden zurzeit im Sägewerk Gebr. Theurer in Ragold die Bauhölzer geschnitten, die Ausführung der Halle, die dem aufgestapelten Holz nach beträchtlichen Umfang annehmen wird, liegt in Händen der Firma Friedrich Risch, Hallenbau, Gündringen.

„Unsere Feierstunden“

Die fleidsame Tracht der Holländer prägt sich besonders bei der Jugend aus, wie auch das Bildchen „Holländische Fischerkind“ bestätigt. — Ein gigantischer Bau, am morgenländische Kultur erinnernd, ist die Kanalüberführung der Elbe bei Magdeburg. — „Bodenbedacht auf den Meeresboden“ mit dieser Keuschheit wartet Amerika einem sensationsliebenden Publikum auf. — Wie primitiv, für heutige Begriffe, vor 100 Jahren zur See gereist wurde, beweist die Abbildung des Auswandererschiffes von 1840. — Ein schöner Trauenaug und Blumen „Sommer“ benannt, beschließt die Bilderreihe. — Dazu eine lustige Zwillingsgeschichte „Zwit und Zwad“ und der übliche unterhaltende Teil.

Das Handwerk im Juli

Die Handwerkskammer Reutlingen schreibt hierzu: Teilweise etwas mehr Aufträge und Abzug... Der Verlauf des Geschäftes war für das Handwerk, gemessen am Beschäftigungsgrad der einzelnen Betriebe, im letzten Monat unterschiedlich. Teilweise fielen etwas mehr Aufträge an und ging der Verkauf der Erzeugnisse etwas lebhafter als bisher. Allerdings blieb dies auf eine verhältnismäßig kleine Anzahl Orte und auf einige wenige Berufsweige beschränkt. Im allgemeinen steht die Handwerkswirtschaft aber noch mitten in der Krise.

Aber zu geringe Verdienstmöglichkeiten.

Namentlich wenn dadurch der Ertrag der Arbeit fortgesetzt zurückgeht und nicht mehr in ein wirtschaftlich gelundes Verhältnis zu den Betriebsaufwendungen zu bringen ist. In allen Betrieben aus dem selbständigen Handwerk, das die erzielbaren Preise größtenteils unter der Linie liegen, die gerade noch eine ausreichende Rentabilität zuläßt. Zu einer Besserung und Beseitigung dieser ganz ungunstigen Verhältnisse könnte namentlich im Sangewerbe auch die Architektenkammer jedenfalls einiges beitragen. Ebenso erwartet das Handwerk von der anderen Rundschau so viel menschliches und wirtschaftliches Verständnis dafür, daß es nicht geht, billige Arbeit und außerdem die Verzinsung noch einmal einen Abzug an dem Rechnungsbetrag zu verlangen.

Schwarzarbeit und Wanderhandel.

Schaden dem Handwerk viel Raum einen Handwerksberuf gibt es, der nicht davon in Mitleidenschaft gezogen würde. Namentlich die Schwarzarbeit wächst sich allmählich zu einer großen Gefahr für den selbständigen Handwerker aus, nicht nur deswegen, weil er dadurch mancher dringend lebensnotwendige Arbeit nicht erhält, sondern auch, weil die Bevölkerung vielfach den niedrigen Preis bei der Schwarzarbeit als Maßstab für diese Arbeiten beim selbständigen Handwerk nimmt.

Eine andere Wirtschaftspolitik.

Das Handwerk, das all die großen Lasten zu tragen hat, die mit einem selbständigen Betrieb verbunden sind, namentlich an Steuern und sonstigen öffentlichen Abgaben, kann verlangen, daß es in seinen Betätigungsmöglichkeiten nicht schlechter gestellt wird als andere. Das gebietet nicht nur die menschliche, sondern auch die wirtschaftliche Gerechtigkeit und Einsicht. Wenn andere Berufsweige weitgehend Schutz finden und ihnen für einen ausreichenden Lebensraum nach Möglichkeit gesorgt wird, darf dies nicht zum Teil auf Kosten des Handwerks gehen. Die Wiederherstellung und Erhaltung des Gleichgewichts der Kräfte im Wirtschaftsleben ist dringendes Erfordernis der Stunde. Das Handwerk muß feststellen, daß es ganz besonders unter den Störungen denselben zu leiden hat.

Auszahlung der Dienstbezüge. Nach einem Erlass des Finanzministeriums an die staatlichen Besoldungsausschüsse ist der Rest der voranzahlbaren Dienst- und Verlorungsbefehle für den Monat August am 13. ds. Mts. auszuzahlen.

Ueberwachung des Schieferverkehrs. Nach einer Bekanntmachung des Innenministeriums darf bis auf weiteres auch für Schieferden, die innerhalb des Oberamtsbezirks ihres Standorts auf Schiefermärkte getrieben werden, die Wanderurkunde auf Grund des letzten, für die Schieferden gültigen amtstierärztlichen Gesundheitszeugnisses ausgestellt werden, wenn der Oberamtsbezirk frei von Maul- und Klauen-seuche ist und weder Ausfuhr noch Markttort im 15-Km-Umkreis um einen Seuchenherd liegen.

Mädingen, 4. Aug. Hühnerdiebe. In den letzten Wochen sind aus einigen Hühnerhöfen mitten im Dorf Hiers Hühner abhanden gekommen. Bald wurde der Täter, ein Jüdisch, auch beobachtet auf seinem nächtlichen Raubzug. Nach wiederholtem Fallenstellen gelang es endlich, drei der Räuber wegzufangen, ein altes und zwei junge Tiere. Gestern wurde in einem Garten am hellen Tage wieder ein Jüdisch erwischt und totgeschlagen. Hoffentlich hat nun das Hühnerwief eine Zeit lang Ruhe.

Calw, 4. Aug. Tödlicher Unfall. Gestern vormittag ist die 19jährige Tochter Hanna, des Millionärs Spring tödlich verunglückt. Das Mädchen verlor beim Herabfahren des Weßbergweges beim Friedhof die Herrschaft über das Fahrrad, fiel auf das dortige Eisenengeländer auf und stürzte kopfüber auf den betonierten Auslauf einer Kanalanleitung. Das verunglückte Mädchen ist einige Stunden später im Bezirkskrankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen. Der hart betroffenen Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Althengstett, 4. Aug. Plakateinweihung. Der Fußballverein Althengstett hielt am vergangenen Sonntag das Fest der Sportplakateinweihung — verbunden mit Pokal- und Werbespielen — ab. Um 6 Uhr vorm. begannen die Pokalspiele, bei denen durchweg gute, zum Teil sogar sehr gute Leistungen zu sehen waren. Von nah und fern hatte sich eine Menge Zuschauer eingefunden, die mit großem Interesse dem Verlauf der Spiele folgten.

Letzte Nachrichten

Wels und Vogel bei Bracht.

Berlin, 5. Aug. Die Vorkandidaten der SPD, Otto Wels und Hans Vogel, haben dem Vorwärts zufolge, gestern Dr. Bracht aufgesucht und schärfste Beschwerden über den nationalsozialistischen Terror in Ostpreußen, Schleswig-Holstein und anderen preussischen Landesteilen erhoben.

1000 Mark Belohnung für Aufklärung des Anschlags auf die Kieler Synagoge.

Kiel, 4. Aug. Der Regierungspräsident hat für die Aufklärung des in der Nacht zum Mittwoch auf die hiesige Synagoge verübten Sprengstoffanschlags eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt.

Der Stratosphärenflug Professor Piccards.

Bern, 4. Aug. Der Start Professor Piccards zu seinem Stratosphärenflug wird frühestens Ende nächster Woche erfolgen, da vor dem Abflug alle Instrumente noch einmal genau nachgesehen werden müssen.

Artilleriekampf an der Grenze von Paraguay und Bolivien

Buenos Aires, 4. Aug. Die Zeitung La Nacion veröffentlicht ein amtliches bolivianisches Kommuniqué, wonach im Vilcomayo-Abchnitt in der Gegend des Gran Chaco ein hartes Artilleriebombardement eingeleitet hatte.

Die Zahl der Arbeitslosen in USA.

New York, 4. Aug. Der Vorsitzende des amerikanischen Arbeiterverbandes, Green, schätzt die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten Ende Juni dieses Jahres auf 11 223 000.

Der „Völkische Beobachter“ über die innerpolitische Entwicklung

München, 4. August. Der „Völkische Beobachter“ schreibt u. a., seit Jahren sei es das Ziel Brünnings gewesen, die Nationalsozialisten auszuschalten. Nur deshalb sei Brüning von der Sozialdemokratie „toleriert“ worden. Diese Taktik sei nun zu Ende, und man gebe in halber Gemeinamkeit dahin, die Nationalsozialisten „teilnehmen“ zu lassen an der Regierung. Diese Leute geben sich noch immer den Anschein, als glaubten sie, es bei den Nationalsozialisten mit „ungefährlichen deutschnationalen Bürgern“ zu tun zu haben. Die Nationalsozialisten denken aber gar nicht daran, irgendwo „teilzunehmen“, sondern sie werden sich freihalten wie bisher oder die Führung übernehmen und es anderen überlassen, ob sie diese anerkennen wollen oder nicht. Bezüglich der jetzt vielredeten „Koalition mit dem Zentrum“ stehe zunächst fest, daß die NSDAP. dreimal stärker sei als diese Partei. Das würde bedeuten, daß sie zum mindesten bei vier Ministern drei zu stellen hätten; unter eindeutiger Führung der NSDAP. Also alle politisch entscheidenden Ministerien bei entsprechender Regelung in Preußen. Die Fronten seien klar. Es gebe kein Ausweichen mehr. Die Entscheidung, ob für oder gegen Deutschland, falle nunmehr in diesen Wochen. Bleibe das Zentrum am Marxismus kleben, so werde es samt seinen Führern bis in unterste Grade hinein von der deutschen Zukunft als grundsätzlicher Staats- und Volksfeind ausgerufen und dementsprechend behandelt werden. Es habe aber den Anschein, als ob das Zentrum sich für seinen alten toten Koalitionsbruder gegen Deutschland entscheiden werde.

Der seit 4. August herausgegebene „Kulturpolitische Dienst“ der nat.-soz. Parteikorrespondenz verlangt eine Neubefehung der Kulturbetriebe und der politischen Ueberwachungsausschüsse des Rundfunks, um hier zuerst die Grundlage einer Neuausrichtung des Sonderprogramms zu schaffen.

Aus aller Welt

Aus dem Parteilieben. Der frühere preussische Landtagsabgeordnete und Oberpräsidentat in Ostpreußen Dr. Günther Grzmil ist aus der Staatspartei ausgeschlossen und hat sich dem Zentrum angeschlossen.

Ehrentag für die „Klohe“-Opfer. Wie verlautet, hat das Stationskommando in Kiel den Angehörigen der Todesopfer vorgeschlagen, die Toten auf dem Kieler Garnisonfriedhof in Einzelgräbern beizusetzen, wo ein würdiges Ehrenmal errichtet werden soll.

Großer Sprengpatronenfund bei Potsdam. Auf dem Grundstück eines kürzlich verstorbenen Sprengmeisters in Wilhelmshorst bei Potsdam wurden in einem Brunnenloch mehrere Kisten mit etwa 30 000 Sprengpatronen gefunden, die dort im Lauf der Zeit durch den Sprengmeister angelamelt waren. Politische Zusammenhänge sollen nicht vorliegen. Die Sprengpatronen wurden beschlagnahmt und nach der chemisch-technischen Reichsanstalt gebracht. Nähere Einzelheiten stehen noch aus.

Verbrecherjagd in Steffen — fünf Schwerverurteilte. Im Kassenraum der Reichsbankstelle in Steffen machte sich ein Mann dadurch verdächtig, daß er wiederholt Kassenboten, die den Vorkraum verlassen, nachging und sie beobachtete. Die Polizei wurde auf das verdächtige Treiben aufmerksam gemacht. Als ein Polizeibeamter zur Festnahme schreiten wollte, gab der Verbrecher einen Schuß ab, durch den ein Straßenpassant schwer verletzt wurde. Er zwang einen Taxichauffeur mit vorgehaltenem Revolver, ihn zum Bahnhof zu fahren. Ein Ueberfallkommando nahm die Verfolgung der Tage auf und verübte sie durch Revolverschläge zum Halten zu bringen. Zwischen dem Ueberfallkommando und dem Flüchtling entspann sich ein regelrechtes Feuergefecht, bei dem der Flüchtling so schwere Schußverletzungen erlitt, daß der Taxichauffeur seinen Wagen anhalten und den Insassen verhaften lassen konnte. Durch eine ab-

Rückgang der Frauenmandate im Reichstag. Trotz der Zunahme der Zahl der Reichstagsabgeordneten ist im Reichstag ein weiterer Rückgang der Frauenmandate zu verzeichnen. Das ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß die stärkste Partei, die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, überhaupt keine Frauen kandidieren läßt. Während der alte Reichstag 39 weibliche Abgeordnete zählte, wird es im neuen Reichstag nur noch 33 geben. Die meisten hat die sozialdemokratische Fraktion, nämlich 13, dann folgen die Kommunisten mit 10, das Zentrum mit 6, die Deutschnationalen mit 3 und die Deutsche Volkspartei und die Völkische Volkspartei mit je einer weiblichen Abgeordneten.

Itrende Kugel des Verbrechers wurde ein Beamter bei Wasserpolizei schwer verletzt. Der Verbrecher, der 23jährige Kaufmann Nikolaus Staroski aus Garßen in Ostpreußen, ist im Krankenhaus gestorben. Außer den Genannten wurden noch zwei Passanten schwer verletzt.

Einem Millionenbetrug sind die Pariser Wechsler auf die Spur gekommen. Die großen französischen Eisenbahngesellschaften pflegen den konfessionierten französischen Transportgesellschaften bei Warentransporten gewisse Lomachäfte, teilweise bis zu 25 v. H., zu gewähren. Dies hat eine Pariser Transportfirma ausgenutzt, um sich bedeutende Gewinne durch falsche Deklarationen und unrichtige Gewichtsanaben zu verschaffen. Die Betrügereien sollen mehrere Millionen Franken betragen.

Schwere Explosion. In einer Metallfabrik in Turin platzte ein Kompressor für flüssige Luft. Dabei wurden 4 Arbeiter getötet und 3 schwer verletzt.



Handel und Verkehr Ermäßigung der Stillhaltezinßen

Die Verhandlungen über die Herabsetzung der Auslandszinßen für die Stillhaltecredite stehen vor dem Abschluß. Die verlaufene, sind die Auslandszinsgeber, wenigstens in der großen Mehrzahl, bereit, die Zinsen von 6 auf durchschnittlich 5 Prozent herabzusetzen, dann würde auch die Vereinbarung der Reichsbank mit den Inlandsbanken, die die Auslandsdarlehen vermittelt haben, deren Zinsentlastung in Kraft treten, so daß die Stillhaltecredite statt mit 8-9 fünfzig mit durchschnittlich etwa 7 Prozent zu verzinsen wären.

Der Rückgang der deutschen Ausfuhr

Wie berichtet, hat im zweiten Vierteljahr 1932 die deutsche Einfuhr (1143 Mill. M.) gegenüber dem ersten Vierteljahr um 101 Mill. M., die Ausfuhr (1382 Mill. M.) um 224 Mill. M. Markt abgenommen. Die Abnahme der Einfuhr entfällt zum weitestgehenden Teil auf die Warenbezüge aus den europäischen Ländern, die sich um 71 Mill. M. verringert haben, davon aus England um 25 Mill. M., aus Spanien um 16 Mill. M. (Aus Spanien wurden um 13 Mill. M. weniger Schiffsladungen eingeführt.) Auch der Ausfuhrrückgang entfällt mit 181 Mill. M. ganz überwiegend auf Europa. Die weitest größte Schrumpfung hat die Ausfuhr nach Großbritannien erfahren, die nach dem Ausfuhrsturz im ersten Vierteljahr (um 185 Mill.) um weitere 72 Mill. M. gesunken ist. Infolge der britischen Schutzzölle ist für eine große Reihe deutscher Waren der Zugang nach Großbritannien gesperrt. Die deutsche Handelsbilanz mit Großbritannien, die in den beiden ersten Vierteljahren 1931 noch um 129 und 130 Mill. M. aktiv war, ist in den beiden ersten Vierteljahren 1932 nur noch mit 66 und 19 Mill. M. aktiv. Aus den gleichen Gründen ist der Warenabgang nach der Schweiz um 32 Mill. M. gesunken.

Stuttgarter Börse, 4. August. Nach vorbörslich festem Kursen eröffnete die heutige Börse zu behaupteten Kursen. Im Verkauf wenig Veränderung. Schluß freundlich. Am Rentenmarkt waren Württ. Hypothekendarlehen Goldpfandbriefe teilweise etwas höher, Württ. Kreditverein Goldpfandbriefe und Württ. Wohnungskreditanstalt Goldpfandbriefe nahezu unverändert. Arbeitslosenzinsen 4 1/2 Prozent (plus 1/4). Der Aktienmarkt war bei etwas größeren Umsätzen leiser.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Mannheimer Produktionsbörsen, 4. August. Weizen inf. neu 25 bis 25.25, Roggen inf. 19.50, Hafer inf. 17-19, Futtergerste 17.50 bis 18, Mais mit Saft 18, Weizenmehl Speis. 0 Sorte 1 August bis 18. Sept. 38.20, 16. Sept.-Okt. 34, mit Auslands. 33, f. d. d. Weizenzugsmehl August-15. Sept. 42.20, 16. Sept.-Okt. 38, mit Auslands. 39, f. d. d. Weizenbrotmehl August-15. Sept. 30, 16. Sept.-Okt. 26, mit Auslands. 27, Roggenmehl 60-70prozent. 23-29, Kleie feine 8.75-9, Bierschrot mit Saft 10.50 bis 11, Erdmühschrot 12.50-12.75.

Die Rückzahlung der Anleihe der Deutschen Bank

Gegenüber Gerüchten in der ausländischen Presse, die Deutsche Bank und Diskontogesellschaft werde die am 1. September d. J. fällige Anleihe von 100 Millionen nicht zurückzahlen können, wird von zuständiger Seite erklärt, die Bank sei jederzeit in der Lage, den Betrag in deutscher Währung zurückzugeben. Lediglich infolge der Devisenverordnung könne die Zahlung zurzeit nicht in fremder Währung erfolgen.

Berliner Pfundkurs, 4. August. 1475 Gold, 1470 Brief.
Berliner Devisenkurs, 4. August. 4209 Gold, 4217 Brief.
Deutsche Währungs-Anleihe 4870, ohne Ausl. 5.90.
Preisabstand 4,5 Prozent kurz und lang.
Württ. Silberpreis, 4. August. 41 Mark das Kilogramm.

Volkshochschule in Württemberg im Juli 1932. Zahl der Poststunden Ende Juli 41 290, Zunahme gegen Juni um 42. Von dem Umsatz (308 Mill. M.) sind 281 Mill. M. bargeldlos beglichen worden. Im Lehrverwehrsverkehr mit dem Ausland wurden 599 000 Mark umgewechselt.

Uruguay fordert Zahlungsausschub bis 1933. Der südamerikanische Staat Uruguay hat im Herbst 1931 durch Geleiz einen Zahlungsausschub für Auslandsverpflichtungen des Handels von Uruguay bis Januar 1932 verfügt. Im neuen Jahr konnte aber der Handel bis heute keine Auslandszahlungen aus Mangel an Devisen nicht abtragen. Demnach wird nun ein neues Geleiz erscheinen, das den Zahlungsausschub bis 1933 ausdehnt, wobei es den Auslandsgläubigern freistehen soll, für ihre Forderungen Anweisungen der neu zu gründenden Tilgungskasse von Uruguay entgegenzunehmen. Die Handelszahlungen belaufen sich derzeit auf etwa 15 Millionen Pesos (25,95 Mill. M.).

Kündigung des Mehrarbeitsabkommens im Ruhrbergbau. Die Bergarbeiterverbände haben das Mehrarbeitsabkommen für den Ruhrbergbau zum 30. September d. J. gekündigt.

Konkurse: Wilhelm Krieg, Inh. einer Kolonial- und Textilwarenhandlung in Weinsberg; Willi Sauter, Inh. der Fa. Karl Sauter, Del- und Feilsfabrik in Ulm-Söflingen.

Vergleichsverfahren: Hella Heller, Kleininhaberin der Fa. Karl Heller, Hut- und Hütefabrik in Stuttgart; Wilhelm Müller, Metzgereiartikel und Wäschefabrikation in Stuttgart; Fa. Emmerich Beck, mech. Schuhfabrik in Ebingen.

Stand der Ecken im Deutschen Reich Anfang August
Unter Zugrundelegung der Zahlennoten 2 gleich gut, 3 gleich mittel, 4 gleich gering, ergibt sich im Reichsdurchschnitt folgende Beanspruchung:
Frischlaktose 2,8 (im Normmaß 2,7), Spätlaktose 2,6 (2,7), Zuckerrüben 2,5 (2,6), Runkelrüben 2,5 (2,5), Alee 2,7 (2,6), Luzerne 2,6 (2,6), Bewässerungswiesen 2,4 (2,5), andere Wiesen 2,7 (2,6).

Stuttgarter Schlachtfleischmarkt vom 4. August. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugetrieben: 2 Ochsen, 1 Stullen, 30 Jungbullen, 77 Rinder, 6 Kühe, 316 Kalber, 461 Schweine. Davon blieben unverkauft: 1 Ochse, 5 Jungbullen, 55 Rinder, 3 Kühe. Verkauf des Marktes: Großvieh schleppend, Heberstand, Kalber ruhig, Schweine lebhaft.

Löhne:	4. 8.	2. 8.	Kühe:	4. 8.	2. 8.
ausgemästet	—	30-34	Heifisch	—	12-14
vollfleischig	—	25-28	gering gemästet	—	9-11
Heifisch	—	22-24			
Wägen:			Kalber:		
ausgemästet	22-24	23-24	feinste Mast- und beste Saugkalber	34-36	34-36
vollfleischig	21-22	21-22	mittl. Mast- und gute Saugkalber	27-31	27-31
Heifisch	19-20	18-20	geringe Kalber	24-26	23-26
Rinder:			Schweine:		
ausgemästet	—	34-37	über 300 Pfd.	50	48
vollfleischig	27-31	28-32	240-300 Pfd.	50	48
Heifisch	24-26	24-27	200-240 Pfd.	49-50	47-48
gering gemästet	—	—	160-200 Pfd.	47-48	46-47
			120-160 Pfd.	45-46	45-46
			unter 120 Pfd.	45-46	45-46
Kühe:			Sauen:		
ausgemästet	—	22-27			
vollfleischig	—	17-20			

Viehpreise. Biberach: Ferkel 135, Ochsen 300-310, Kühe 100-200, Kalbena 150-200, Jungvieh 75-150, Rinder 15-30. — Ebingen: Kühe 240-300, Kalbena 250-300, Jungvieh 75 bis 150. — Münklingen: Ochsen 300-350, Kühe 250-300, Kalbena 148-280, Jungvieh 70-130 Mark.

Schweinepreise. Biberach: Milchschweine 14-22. — Ebingen: Ferkel 12-20, Mutterchweine 85-110. — Münklingen: Ferkel 11-20. — Ebingen: Ferkel 15-18. — Wangen i. N.: Ferkel 12-22. — Münklingen: Milchschweine 15-22, Säuer 30-45. — Weiler-Rohd: Milchschweine 9-22 Mark.

Fruchtpreise. Biberach: Gerste 8.20-9, Haber 7.20, Raps 7, Rernen 13-13.50, Weizen 11.50-12, Bohnen 8.80-9.30, Roggen 9. — Wangen i. N.: Haber 9-10, Gerste 10-11, Roggen 10.50, Weizen 12.50.

Stuttgarter Karloffelmarkt auf dem Leonhardplatz, 4. August. Zufuhr 250 Ztr., Preis 2.80-3.30 M für 1 Zentner.

Das Wetter

Im Westen regt immer noch Hochdruck. Da die Zufuhr maritimer Luftmassen anhält, ist für Samstag und Sonntag immer noch ziemlich unbeständiges, nur zeitweilig aufhellendes Wetter zu erwarten.

Gefordert: Christian Weidlich, 56 J., Ettmannsweiler.

Siehe die illustrierte Beilage „Feiertagen“

Amtliche Bekanntmachung Schlachtereianlage des Ludwig Gänhle in Oberschwandorf

Regierungsrat Ludwig Gänhle in Oberschwandorf beabsichtigt in seinem Wohn- und Wirtschaftsgelände Nr. 21 eine Schlachtereianlage, sowie einen Schlachtraum mit Kläranlage zur Reinigung der Abwässer zu erstellen. Er sucht um Genehmigung hiesu unter Vorlage von Plänen und Beschreibung nach.

Die Pläne liegen hier und beim Bürgermeisterei in Oberschwandorf zur Einsicht auf. Einwendungen gegen das Gesuch sind binnen 14 Tagen vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet, hier oder beim Bürgermeisterei in Oberschwandorf anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen nur noch geltend gemacht werden, wenn sie auf privatrechtlichen Titeln beruhen. 482
Nagold, den 4. August 1932.

Oberamt: Saittinger.

Oberamtsstadt Nagold.

Die vom Gemeinderat am 6. Juli ds. Js. festgestellte

Ortsbauauslegung

über Anliegerleistungen und Gehwege ist auf dem Bürgermeisterei zur Einsichtnahme öffentlich aufgelegt. Die Beteiligten werden aufgefordert etwaige Einwendungen gegen dieselbe innerhalb der Frist von 10 Tagen beim Bürgermeisterei geltend zu machen. Den 3. August 1932. 466
Bürgermeisterei: Maier.

Zur Einmachzeit
Einmachgläser
Opelita
Salzsilpulier
Salzsilpulver
Einmachhaut
Krisallzucker
Kräutereffig
Weineffig
Einmachgewürz
billigt vom 478
Rovim
FACON NAGOLD UND UMGEBUNG
G. G. M. B. H.

Füllfederhalter mit Goldleder
Haro m. Glasleder
Georg Köbele - Nagold
Stand 120 Turnhalle
Bez. - Gewerbeausstellung

**Seibstbinde-
Strohpreffe**
1300 mm. KB, mit 2 Bindungen, nur 14 Tage im Betrieb gewesen, verkauft unter Garantieübernahme zu außerordentlich zurückgesetztem Preise
Wb. Schurr, Maschinenfabrik, Geislingen-St.
Herren und Damen zum Abschreiben gesucht. Erlangebot an Alfred Schürer, Adressverlag, Bindelung, (Allg.) Postfach 20

Technikum Konstanz
am Bodensee
Ingenieurprodukte für Handlöhnen u. Schweißtechnik
Prospekt frei
Pflugschub und Automobilbau

**WILDBADER
SPRUDEL**

67% Wasser
13% Mineralstoffe
11.5% Eiweiß
8.5% Fett

hat stets diese Zusammensetzung. Das Futter muß dieser Zusammensetzung angepaßt sein, sonst wird es nicht voll ausgenutzt: Es erzeugt weniger Eier.
Verfüttern Sie deshalb

Muskator
Das Geflügelfutter in richtiger Zusammensetzung

4 Stämliche Muskator-Erzeugnisse zu haben bei:
Kaufstelle Lagerhaus Ebhausen b. Nagold
Kaufstelle Lagerhaus Wildberg b. Nagold.

DRUCKSACHEN aller Art

für den privaten und geschäftlichen Bedarf stellen wir bei kurzer Lieferfrist in sauberer Ausführung her. Verlangen Sie Preisangebot
G. W. ZAISER'SCHE BUCHDRUCKEREI NAGOLD
Beachten Sie unsre Ausstellung in der Gewerbeschule

Ziehung 12. u. 13. August 1932
**Schlachthilfe
Geldlotterie**
Gesamt- Höchst- u. Hauptgewinne Mark:
50 000
25 000
75 000
Lose nur 50 Pfg., Doppellose 1 Mark
Porto u. Liste 50 Pfg. in all. Verkaufsstellen
mit 10 Losen franko Liste 5 M
J. Schweickert Stuttgart
Marktstraße 4 - Postcheckkonto 2035

Die neuen
ab 1. Juli 1932
gültigen Tabellen
des
**Lohnsteuer-
Abzuges**
und der
Abgabe zur
Arbeitsloshilfe
(Beschäftigtensteuer)
sind vorrädig bei
Buchhandlung **Zeiser**

WILDBAD im Schwarzwald
Heilbad gegen Gicht, Rheuma, Ischias u. A. Das deutsche Verjüngungsbad. Am Samstag, den 6. August 1932 von Einbruch der Dunkelheit ab bei günstiger Witterung
Große Enz-Anlagen-Beleuchtung
mit 2 Musikkapellen. Ab 21.30 Tanz im Kursaal. Ballanzug nicht erforderlich. Billige Sonstertaxen mit Gesellschafts-taxiwagen.

Arbeiter-Gesang-Verein „Frohsinn“
Bei günstiger Witterung hält der Verein am Sonntag, den 7. Aug. auf der Teufelshirnschale sein
Waldfest
unter Mitwirkung der Stadtkapelle Nagold und des Arbeitervereins „Sängerlust“ Altensteig ab. Nebenbei findet eine Besichtigung und Belustigung der Kinder des Vereins statt. 476
Abmarsch 1 Uhr vom alten Turmplatz.
Zu dieser Veranstaltung ladet der Verein seine verehrl. aktiven und passiven Mitglieder, sowie Freunde und Gönner der Sache herzlich ein.
Die Vorstandschaft.

Viele Neuheiten in
Krepp-Servietten
25 Stk. in Cellophanpackung nur 50 Pfg.
Garnituren: enth. 1 Tischdecke u. 12 vass. Servietten nur 50 Pfg.

Krepprollen
in größter Farbauswahl
Toppfählen, Papierteller rund und oval
G. W. Zaiser, Nagold

**3 Zimmer-
Wohnung**
von kinderlosem Ehepaar sofort oder auf 1. September
zu mieten gesucht.
Angeb. unter Nr. 474 an die Gesch. Stelle d. Bl.

**Bast-
Besuchstaschen**
G. W. Zaiser.
Beachten Sie bitte unser Schaufenster!

Dauerwellen 478
mit dem „Weltmeister“
Adolf Henkel-Apparat
Salon L. Bökle, Nagold

Schöne 477
3 Zimmer-Wohnung
im 3. Stock des „Röhl“ auf 1. Sept. ds. Js. zu vermieten. Angebote bis 10. August an Stadtpflege Nagold.

**Erstklassiges Naturmittel gegen
Gicht und Rheumatismus**
Befreit seit 1895. Rein schmerzlos. Gibt sofort, nach einigen Tagen vollständige Befreiung von qualvollen Schmerzen. Auskult unerschöpflich.
Johes Döbler, Geschäftl. a. D. Nagold.
Die Apotheken auf Döbler-Dei verlangen über Markt